

# **PREMIO Kick-Off 9.2.24 Stadttheater Langenthal**

## **Schedule Showings**

### Saal

10:40 Ainsi soient-elles «GRIMHILDE»

12:00 Coşkun Kenar «MISAFIR»

14:20 Annina Mosimann «Bestiarium»

15:40 Fanny Krähenbühl «Fury room»

### T49

10:00 Elena Boillat «PARTITURAZERO»

11:20 Léna Sophia Bagutti «R.u.in.es»

13:40 Calörtscher / Durrer / Vollenweider «Grounding»

15:00 Charlotte Mathiessen «night body night voice»

## **Ainsi soient-elles** **«GRIMHILDE»**

Grimhilde – Google-Suche – erste Ergebnisse: Wer ist die böse Königin in Schneewittchen? Wie heisst die böse Stiefmutter in Schneewittchen?

Grimhilde ist die, die man nicht hört, die, die getötet wurde. Wir lassen sie lieber in einem alten Buch im Keller verstauben, weil sie die Geschichten enthüllt, die wir nicht bereit sind zu hören. Grimhilde ist eine Geschichte des Staubs, der Ausgrenzung und des Vergessens. Des freiwilligen Vergessens.

"GRIMHILDE" bedeutet, dieser Figur, die durch ihre Komplexität verstört, eine Stimme zu geben. Es ist eine Dekonstruktion, die wir gemeinsam erleben. Eine Zersetzung von zwei Welten, um doch eine einzige zu bilden. Eine Entblössung, um zu unserem tiefsten Inneren zu gelangen. Es geht darum, unsere Geschichten zu hinterfragen, unsere Art zuzuhören, unsere Art zu erzählen. Darum, das Unsichtbare sichtbar zu machen.

"GRIMHILDE" bedeutet, die zu lieben, die wir immer gefürchtet haben. Es ist die Erlösung der Bösewichtin des Märchens, der grausamen Frauen.

Salomé Coquoz und Rita Moreira haben Ainsi soient-elles 2023 nach ihrer Ausbildung an der Accademia Dimitri in Verscio und Les Teintureries in Lausanne gegründet. Das Ziel der Compagnie ist das Erschaffen von szenischen Darbietungen, die die kollektive Vorstellungswelt bereichern, mit den Grenzen des Realen und des Imaginären spielen, die Vorstellungen hinterfragen und das Unsichtbare sichtbar machen. Die Energie geben, an die Kraft des Kollektivs zu glauben. Denn Ainsi soient-elles bedeutet vor allem, zusammen zu sein.

Text / Kreation / Regie / Performance: Salomé Coquoz, Rita Moreira. Blick von aussen: Aurélie Rayroud. Dramaturgische Begleitung: Sarah Eltschinger. Szenografie: Maude Bovey. Technik: Lauriane Tissot.

Instagram: [@cie.ainsi.soiient.elles](https://www.instagram.com/cie.ainsi.soiient.elles)



## **Coşkun Kenar** **«MISAFIR»**

In «MISAFIR» – das türkische Wort für Gast – verwandeln vier Hip-Hop Tänzer die Bühne zum Schwellenraum. Hier existiert die Grenze zwischen Fremdem und Vertrautem nicht mehr oder noch nicht. Geprägt und inspiriert von persönlichen Erfahrungen lassen die Tänzer nicht nur Tanzstile und -kulturen zusammenkommen, sondern auch ihre bikulturellen und mehrsprachigen Hintergründe. Wo fängt Identität an – und wo hört sie auf?

Coşkun Kenar, geboren in Basel mit türkischen Wurzeln, ist ein Choreograf und Performer mit Ursprüngen im HipHop. Nach mehreren Teilnahmen an prestigeträchtigen Europa- & Weltmeisterschaften avancierte er zu einem der besten Breakdancer der Welt. Er trat in über 40 Ländern auf und wirkte bei renommierten Tanzveranstaltungen als Tänzer, Juror und Dozent mit. Zudem tanzte er in Companien wie CHOREAM (FR) und MIR (CH). 2016 gründete er the movement, eine Tanz- und Hip-Hop-Förderungsinitiative. Er absolvierte kürzlich einen Master in Expanded Theater an der HKB.

Leitung / Konzept / Choreografie: Coşkun Kenar. Tanz / Performance / Choreografie: Issue Park, Luis «ENANO» Bogago, Cho, Moa Yamin Bomolo. Musik: Tobias Herzog. Szenografie / Technik: Charlotte Martin. Kostüme: Giulia Marcotullio. Assistenz: Thomas Lang. Dramaturgische Begleitung: Johanna Hilari. Outside Eye: Jeremy Nedd.

[www.coskunkenar.com](http://www.coskunkenar.com)



## **Annina Mosimann** **«Bestiarium»**

Sieh, eine Holzkiste. Oder ein Haus? Da, ein Fenster, dort, ein Balkon. Und auf dem Dachboden tummeln sich seltsame Gestalten. Wer wohnt hier? «Bestiarium» ist eine Untersuchung des Hauses als Organismus, als Lebewesen, als Raum der Koexistenz. Ein Raum, in dem die Stubenfliege eine besondere Vormachtstellung besitzt. Eine Hommage an das Haus und an jene, die es bewohnen. Aus Figuren, Fundstücken und dem Zusammenspiel mit dem menschlichen Körper entsteht ein szenisches Bestiarium vergessener Tiere. Tiere, die uns zwar alltäglich erscheinen, deren Geschichten jedoch selten erzählt werden: eine Hausratte, eine Schmeissfliege oder eine Zitterspinne drängen ins Rampenlicht. Glieder, Köpfe und Körper formieren sich und transformieren sich zu neuen, kuriosen Gestalten. Sie singen uns, inspiriert von verstaubten Zoologiebüchern und klassischen Varietétheater-Nummern, Geschichten über die Koexistenz des Menschen mit (un)geliebten Kreaturen des Alltags.

Annina Mosimann ist Figurenspielerin, Performerin und bildende Künstlerin. Studium der bildenden Kunst an der HSLU und Figurentheater an der Hochschule für Musik und Darstellende Künste Stuttgart (BA 2021). Sie ist als freischaffende Künstlerin in eigenen Projekten und in verschiedenen Theaterproduktionen in der Schweiz, in Deutschland und Frankreich tätig. Auftritte an diversen internationalen Festivals.

Künstlerische Leitung / Spiel: Annina Mosimann. Aussenblick: Lara Epp, Ariel Doron. Aussenblick Musik: Eric Tarantola. Beratung / Künstlerische Mitarbeit / Bau: Lukas Schneider. Dramaturgie: Petra Fischer. Coaching Produktion & Dramaturgie: Marius Kob. Technik: Beat Ryser.

[www.anninamosimann.com](http://www.anninamosimann.com)



## **Fanny Krähenbühl** **«Fury room»**

«Fury room» ist ein Solo zwischen Fiktion und Realität, in dem das zum Teil dämonisierte, unerträgliche, gewalttätige, versteckte, aber auch notwendige und rettende Gefühl der Wut entblösst. Der Theaterraum wird zu einem Ort, an dem alle unaussprechlichen Fantasien und Alpträume zur Schau gestellt werden können. Die Performerin bemächtigt sich der Bühne und bietet dem Publikum an, Zeuge ihrer Wut zu werden, wobei sie den Inhalt der Handlung und Erzählung ihrer eigenen Biografie entnimmt. Sie mischt Anekdoten und Reflexionen, die sowohl die Unerträglichkeit ihrer eigenen Erfahrungen als auch die wütenden Absurditäten der Welt und des Systems, das sie beherrscht, verhandeln. Zwischen Tragödie und Absurdität und mit viel Humor vermengen sich das Gesprochene mit realen Zerstörungsakten. Der Bühnenraum verwandelt sich in ein Gefäß für Trümmer aller Art, während sich das Herz leert und der Körper erschöpft – was die Performerin und hoffentlich auch das Publikum in einer sanften Euphorie zurücklässt.

Nach einem Bachelor in Darstellender Kunst an der Universität Strassburg (2011) und einem Bachelor an der Scuola Teatro Dimitri (2014) arbeitet Fanny Krähenbühl als Schauspielerin, Regisseurin und Koordinatorin von Kulturprojekten, hauptsächlich in Biel. Seit 2016 kreiert sie Aufführungen mit der Cie Neurone Moteur. Parallel dazu arbeitet sie mit anderen Compagnien in der Romandie.

Konzept / Text / Spiel: Fanny Krähenbühl. Mitarbeit Regie: Clea Eden. Dramaturgie: Luca Depietri.



## **Elena Boillat** **«PARTITURAZERO»**

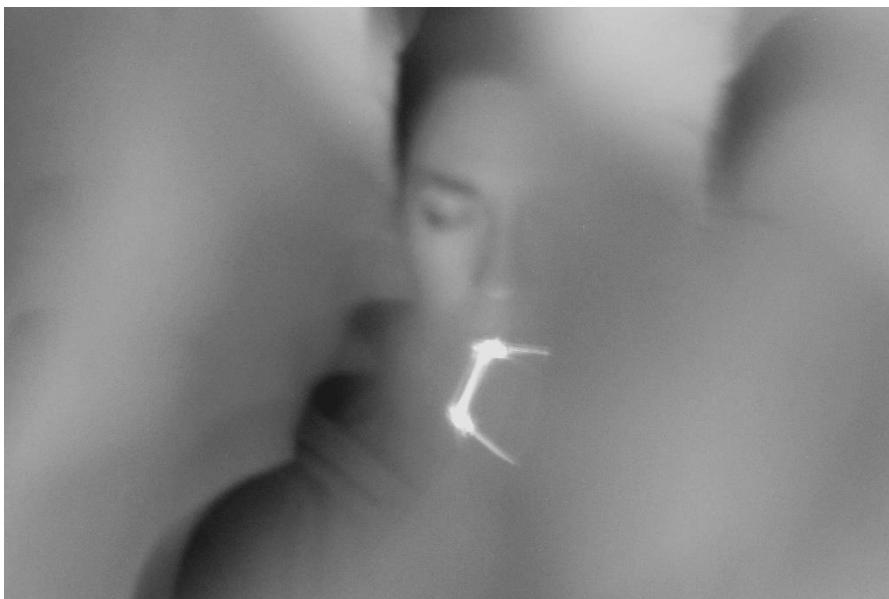
*Eines Tages wurde mir für einen Moment die Luft knapp. Zwischen Rachen und Lunge, etwas oberhalb der Höhe der Bronchien, spürte ich einen dicken Filter aus Stoff, der aus Milliarden winziger Löcher bestand. Das Geräusch, das herauskam, ähnelte dem eines Zwitscherns.*

Indem sie einen bestimmten anatomischen Bereich ihres Atmungssystems untersucht, wird Elena Boillat zum Subjekt und Objekt ihrer Forschung. Wie wird der Körper zu einem Gefäß für Luft? Welche und wie viele Formen nimmt der Atem an, wenn er erst einmal draussen ist? In der Performance "PARTITURAZERO" beschäftigt sich Elena mit der menschlichen Stimme als Material für Beschwörung und Beziehung, in der stimmliche Ausdrücke wieder manifest werden. Durch den Einsatz verschiedener Arten von Widerstand stellt sich der Körper auf der Bühne in den Dienst des eigenen Atems und der Stimme, um eine Partitur zu komponieren, die über die Bedeutungen – und Grenzen – der Kommunikation hinausgeht, im Dialog mit der Vorstellungskraft und der Wahrnehmung der Zuhörenden, die unweigerlich Zeugen und Gegenspielende dieses Rufs ist.

Elena ist in Italien geboren und aufgewachsen und hat Wurzeln im Kanton Bern. Sie studierte Kunst, Musik und Darstellende Kunst an der Universität Florenz und absolvierte ein Studium als Tänzerin und Performerin an der Accademia Paolo Grassi in Mailand. Seit 2015 lebt sie im Tessin und ist im Bereich der darstellenden Künste mit Projekten und Kollaborationen in der Schweiz und im Ausland aktiv. Im Laufe der Jahre ist sie einen interdisziplinären Weg gegangen, der sich auf den Körper als poetischen Akt konzentriert.

Von / Mit: Elena Boillat. Künstlerische Mitarbeit: Laura Gaillard. Klangliche Beratung: Mathias Steinauer.

[www.elenaboillat.com](http://www.elenaboillat.com)



## Léna Sophia Bagutti «R.u.in.es»

"R.u.in.es" schöpft aus einer algerischen Familiengeschichte, die im Laufe der Zeit verblasst, um die Geister des Fleisches und die ungelösten Geschichten zu beschwören, die über Generationen hinweg in den Körpern herumspuken. Inspiriert von Berber Mythologie und kabyllischen Wurzeln, taucht Léna Sophia Bagutti ein in verschwommene Erinnerungen, Projektionen, im Körper versteinerte physische Abdrücke und versucht, die Zeit umzukehren und angesichts der Vernichtung des algerischen Erbes neue Möglichkeiten zu imaginieren. Eine Gegenerzählung wird zum Leben erweckt, die Fragmente einer Geschichte, die im Begriff ist, ausgelöscht zu werden, wird in die Gegenwart eingeschrieben – mit der Überzeugung, dass der Tanz ein kraftvoller Akt der Bewahrung und des Widerstands sein kann.

Léna Sophia Bagutti liess sich an der NSCD in Leeds in zeitgenössischem Tanz ausbilden, sowie am danscentrumjette in Brüssel und am KCDC in Israel. 2017 schloss sie den CAS Theatre Performance and Contemporary Live Arts an der Accademia Teatro Dimitri ab. Im Jahr 2020 trat sie der Compagnie Le Marchepied in Lausanne bei. Seitdem arbeitet sie für verschiedene Choreograf\*innen in der Schweiz.

Künstlerische Leitung / Choreografie / Performance: Léna Sophia Bagutti. Blick von aussen: Héloïse Dell'Ava. Begleitung der choreografischen Recherche: Manuela Bachmann Bernasconi. Sound: Rea Dubach. Licht: Sel Dir Melaizi. Ausstattung: Rocco Schira. Video: Massimiliano Rossetto. Technik: Luis Henkes.

Instagram: @lenasophiabagutti



## Calörtscher / Durrer / Vollenweider «Grounding»

Unten bröckelt die Landebahn, über den Wolken wird Campari geschlürft. Die Schweiz bleibt auf Kurs im Höhenflug, während alles andere wankt. Das Grounding der Swissair wird zum szenischen Forschungsfeld für eine sozioökonomische Befragung der Marke «Schweiz». Ihre Werte versprechen Stabilität und Sicherheit. Aber wie fühlt sich diese Idee von Stabilität an? Wie sieht diese Sicherheit aus und was ist der Preis dafür? Die Wirtschaft bröckelt schon lange, die Traditionen krallen sich am Abgrund fest und die Swissness ist bereits im Sturzflug. Doch selbst im Absturz sitzt das antrainierte, beruhigende Lächeln der Stewardess wie angegossen. Sie versucht, eiserne Ruhe zu bewahren, auch wenn das System um sie herum schon längst zerfällt. Souverän macht sie ihre Ansagen und lenkt den Blick des Publikums um, aufs wunderschöne Nebelmeer. Nur wer richtig hinschaut, sieht, was sich darunter für eine unausweichliche Katastrophe zusammenbraut. Wenn wir stürzen, wie weich können wir überhaupt noch landen?

Die Compagnie Calörtscher / Durrer / Vollenweider entstand im Frühjahr 2023, als Melanie Durrer und Sarah Calörtscher ihre erste gemeinsame abendfüllende Produktion «Der Sturz der Kometen und der Kosmonauten» von Marina Skalovas im Rahmen von NEXT STEP am Kellertheater Winterthur realisierten. Bereits für dieses Projekt holten die beiden Linda Vollenweider mit ins Boot. Für «GROUNDING» erweitern sie ihre Komplizinnenschaft zudem noch um Olivia Ronzani.

Konzept / Regie: Melanie Durrer. Konzept / Dramaturgie: Sarah Calörtscher. Konzept / Szenographie / Technik: Linda Vollenweider. Spiel: Olivia Ronzani.





## **Charlotte Mathiessen** **«night body night voice»**

Sie will nachts alleine im dunklen Wald spazieren gehen. Sie will ohne Angst ihre Sinnlichkeit leben. Sie will ihre Hüften ohne anzügliche Blicke kreisen lassen. Die Geschichten von Freund\*innen, Müttern und Grossmüttern, die ihr immer wieder erzählt werden, verdichten sich zu einer Warnung, die sich in ihrem Körper festsetzt als Angst. Angst vor dunklen Gestalten, die ihr folgen, vor fast unhörbaren Geräuschen und all dem Unheimlichen, das sich in der Nacht versteckt. In der Tanzperformance «night body night voice» findet die Angst vor der Nacht einen Platz neben dem Verlangen nach Dunkelheit, nach geschärften Sinnen und Sinnlichkeit. Die Performerin nutzt die Bühne als Schutzraum, in dem sie ihrem Verlangen nach Dunkelheit folgt und mit repetitiven Bewegungen ihrer Hüften die Nacht zurückfordert. Ihre Angst vor der Dunkelheit weist ihr dabei den Weg.

Charlotte Mathiessen ist Performerin, Dramaturgin und Choreografin aus Zürich. Sie hat Zeitgenössischen Tanz in Amsterdam studiert und danach einige Jahre als freischaffende Performerin und Choreografin gearbeitet. 2020 ist sie zurück nach Zürich gezogen, um an der ZHdK Dramaturgie zu studieren und arbeitet seither vermehrt als Dramaturgin. Charlotte wurde 2022 für das SHOW-OFF am Tanzhaus Zürich ausgewählt und hat 2023 mit einem Stipendium von Pro Helvetia an ATLAS bei Impulstanz teilgenommen.

Konzept / Performance: Charlotte Mathiessen. Technik: Maria Combi.

[www.charlottesmathiessen.com](http://www.charlottesmathiessen.com)

